



## Ab sofort 30 Minuten kostenloser WLAN-Zugang an mehr als 100 Bahnhöfen

Ab sofort 30 Minuten kostenloser WLAN-Zugang an mehr als 100 Bahnhöfen  
Deutsche Bahn und Deutsche Telekom setzen Ausbau mit HotSpots fort ? An mehr als 100 Bahnhöfen können Besucher 30 Minuten kostenlos im WLAN surfen (Berlin, 24. September 2013) Die Deutsche Bahn AG und die Deutsche Telekom AG bauen den drahtlosen Internetzugang an Bahnhöfen weiter aus. Inzwischen sind bundesweit mehr als 100 Bahnhöfe mit WLAN ausgerüstet. Ab sofort sind dort die ersten 30 Minuten für alle Reisenden und Besucher kostenlos. "Wir wollen den Aufenthalt im Bahnhof für unsere Kunden noch attraktiver machen. Die kostenlose WLAN-Nutzung ermöglicht es, während der Zeit am Bahnhof zum Beispiel Smartphone oder Tablet mit der Cloud zu synchronisieren", sagt Dr. André Zeug, Vorstandsvorsitzender der DB Station-Service AG. "Der umfangreiche Ausbau von HotSpots ermöglicht es künftig noch mehr Reisenden, an Bahnhöfen drahtlos im Internet zu surfen und E-Mails zu verschicken. Damit kommen wir unserer Vorstellung vom vernetzten Leben und Arbeiten wieder ein Stück näher", sagt Dirk Wende, Leiter Marketing Geschäftskunden Telekom Deutschland. In den vergangenen Jahren ist die Nutzung der WLAN-HotSpots an Bahnhöfen um durchschnittlich 20 Prozent angestiegen. Nachdem allein im letzten Jahr 75 Bahnhöfe mit dieser Technik neu ausgerüstet worden sind, bieten DB und Telekom gegenwärtig an 105 Bahnhöfen einen drahtlosen Zugang zum Internet über WLAN an. Die Telekom WLAN-HotSpots decken große Teile der öffentlichen Bereiche der Bahnhöfe ab, insbesondere im Umfeld von öffentlichen Telefonen. An vielen Stationen sind darüber hinaus auch die Wartebereiche auf den Bahnhöfen einbezogen. Zusätzlich zu den großen Knotenbahnhöfen sind nun auch mittelgroße Stationen sowie einige stark genutzte S-Bahnhöfe mit WLAN versorgt. Auf [www.bahn.de/wlan](http://www.bahn.de/wlan) sind die WLAN-Bahnhöfe aufgelistet. Setzt sich der Nutzungstrend fort, wollen DB und Telekom ihr WLAN-Angebot auf weitere Bahnhöfe ausdehnen. So funktioniert die kostenlose WLAN-Nutzung am Bahnhof:  
1. WLAN am Endgerät aktivieren und verfügbare Netzwerke anzeigen  
2. "Telekom" wählen und "Verbinden"  
3. Webbrowser auf dem Endgerät starten und eine beliebige Internetadresse eingeben, danach erscheint das HotSpot-Portal des WLAN-Bahnhofs  
4. Handynummer auf HotSpot-Portal angeben (alle nationalen und internationalen Mobilfunknummern werden akzeptiert)  
5. Zugangscode per SMS auf dem Handy erhalten  
6. Zugangscode im HotSpot-Portal eingeben  
7. 30 Minuten kostenlose WLAN-Nutzung genießen  
Nach Ablauf der 30 kostenlosen Minuten wird der Kunde automatisch ausgeloggt und kann sich bewusst für eine weitere Nutzung entscheiden. Dafür bietet die Telekom mehrere Tarife zur Auswahl an, mit denen die Nutzung kostengünstig fortgesetzt werden kann. Ein Tagespass kostet beispielsweise 4,95 Euro.  
Dirk Wende  
Deutsche Telekom AG  
Pressesprecher  
Tel. +49 (0) 228 181-94914  
Fax +49 (0) 391 580244866  
dirk.wende@telekom.de  
www.telekom.com  
Karin Schwelgin  
Deutsche Bahn AG  
Stellv. Sprecherin Personenbahnhöfe  
Tel. +49 (0) 30 297-62728  
Fax +49 (0) 30 297-61715  
presse@deutschebahn.com  
www.deutschebahn.com/presse

### Pressekontakt

Deutsche Bahn AG

10785 Berlin

### Firmenkontakt

Deutsche Bahn AG

10785 Berlin

Die Deutsche Bahn AG ist der führende Mobilitäts- und Logistikdienstleister Deutschlands. Rund eine viertel Millionen Mitarbeiter sind in ihren Unternehmensbereichen Personenverkehr, Transport & Logistik und Infrastruktur und Dienstleistungen tätig. Der DB-Konzern will ein überdurchschnittlich wachsender Dienstleistungskonzern mit guter Ertragskraft und europäischer Ausrichtung sein. Das Hauptgeschäft ist der Personen- und Güterverkehr auf der Schiene. Touristik und Logistik bieten besonders gute Chancen für Wachstum. Die Vorteile, die der Schienenverkehr beim Umweltschutz bietet, werden konsequent genutzt. Die Deutsche Bahn AG wird vertreten durch den Vorstand: Dr. Rüdiger Grube (Vorsitzender), Dr. Richard Lutz, Ulrich Weber, Dr. Volker Kefer und Gerd Becht.